

sich auf reiche Erfahrungen einer mehr als 20-jährigen Zusammenarbeit stützen. Das bereits erreichte Niveau der Abstimmung der Volkswirtschaftspläne, der gemeinsam vereinbarten Entwicklung der Produktion und des Warenaustausches sowie der Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik war ein wesentlicher Faktor dafür, daß die RGW-Länder in den vergangenen 20 Jahren ihre Industrieproduktion um das 6,8fache vergrößern konnten. Demgegenüber nahm in den entwickelten kapitalistischen Ländern die Industrieproduktion nur um das 2,8fache zu. Der Außenhandelsumsatz der RGW-Länder erhöhte sich im gleichen Zeitraum um das 7fache.

Dank dieser erfolgreichen Zusammenarbeit wurde in den sozialistischen Ländern ein solcher Stand der Entwicklung der Produktivkräfte erreicht, der es sowohl möglich als auch erforderlich macht, die sozialistische ökonomische Integration weiter auszubauen und auf einen längeren Zeitraum auszurichten. Die sozialistische ökonomische Integration stellt eine neue Etappe in der Entwicklung der internationalen Arbeitsteilung dar, die insbesondere durch eine ständig zunehmende, langfristig geplante Verflechtung des Forschungs- und Produktionspotentials der beteiligten Länder gekennzeichnet wird. Die wesentlichsten Merkmale der sozialistischen ökonomischen Integration sind:

- Koordinierung der Fünfjahrpläne der Bruderländer. Sie bildet die Hauptmethode bei der planmäßigen Organisation der Zusammenarbeit.
- Komplexe Entwicklung der Forschungs- und Produktionskooperation, gerichtet auf die Schaffung neuer, hochproduktiver Technologien und Verfahren, auf die Entwicklung neuer Werkstoffe sowie kompletter Maschinen- und Gerätesysteme.
- Gemeinsame Anstrengungen zur Deckung des wachsenden Bedarfs an Roh- und Brennstoffen.
- Aktive Ausnutzung der Valuta-, Finanz- und Kreditbeziehungen im Prozeß der Plankoordination und Kooperation.

Beziehungen neuer Art zwischen den Staaten und ihren Menschen

Im Prozeß der Vertiefung der sozialistischen Wirtschaftsintegration sind solche Lösungen zu finden, die sowohl den Interessen des betreffenden Landes entsprechen als auch zur Stärkung der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft beitragen.

Im Prozeß der weiteren Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration wird die Zusammenarbeit der Länder des RGW immer vielseitiger und tiefgehender. Eine ständig wachsende Anzahl von Werktätigen in Betrieben, Kombinat, Forschungseinrichtungen, Staats- und Wirtschaftsorganen wird dabei mit einbezogen. Auf allen Ebenen des staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens entstehen dabei neue Beziehungen eines kameradschaftlichen Zusammenwirkens über Ländergrenzen hinweg. Diese Entwicklung ist mit der weiteren Vertiefung der ideologischen Erziehungsarbeit der Werktätigen im Geiste des sozialistischen Internationalismus eng verbunden. Die Parteiorganisationsarbeit im Zusammenhang mit der Realisierung der Maßnahmen des Komplexprogrammes vor allem auf die gemeinsamen Grundinteressen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft hinweisen. Diese ergeben sich aus der die Bruderländer vereinigenden Weltanschauung des Marxismus-Leninismus, aus ihrer gleichen sozialökonomischen Ordnung und den gemeinsamen Zielen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sowie im Kampf gegen den Imperialismus. Die Bruderländer gehen gemeinsam an die Lösung herangereifter Aufgaben in Wissenschaft und Produktion heran, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ständig zu verbessern und insgesamt die Positionen des Sozialismus in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu stärken.

Unter sozialistischen Verhältnissen bringt die internationale Arbeitsteilung für alle Beteiligten großen Nutzen, denn es gibt in der sozialistischen Staatengemeinschaft kein Land, das nach Sonderrechten strebt, das nach Privilegien oder besonderen Vorteilen sucht.

Integration — unser aller Nutzen

Ausgehend von dem wachsenden Bedarf unserer Volkswirtschaft an Rohstoffen, der zunehmenden Arbeitsteilung in Forschung, Entwicklung und Produktion, hat die DDR in Übereinstimmung mit der Direktive des VIII. Parteitages der SED für den Zeitraum 1971 bis 1975 mit den RGW-Ländern Warenlieferungen in Höhe von rund 35 Milliarden Rubel vereinbart. Das ist gegenüber dem Zeitraum von 1966 bis 1970 eine Steigerung von mehr als 50 Prozent. Dieser beachtlichen Ausweitung unserer Außenwirtschaftsbeziehungen mit den RGW-Ländern liegen bereits eine Reihe praktischer Schritte zur Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration zugrunde. Es handelt sich da-